

Jahresbericht des S.S.V. für 1907/08

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **4 (1908)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht des S. S. V. für 1907/08.



Der hier vorliegende Jahresbericht für 1907/8 erscheint heuer etwas früh, vor Schluss unseres ganzen Betriebsjahres, damit er noch ins Jahrbuch 1908 aufgenommen werden kann. Es wird ja auch bis zur nächsten Delegierten-Versammlung,

die in diesem Jahre schon am letzten Sonntag im Oktober stattfinden soll, keine wesentlichen Aenderungen mehr geben; neue Aufnahmsgesuche wird man erst in dieser Versammlung selbst behandeln.

Das abgelaufene Jahr darf für unsern Verband wohl als ein recht befriedigendes bezeichnet werden, und die in der Delegiertenversammlung vom 1. Dezember auf der Rigi gefassten Beschlüsse zeitigten bereits in diesem Jahre gute Früchte.

Auf die hauptsächlichsten Beschlüsse im einzelnen eintretend, bemerke ich hier, dass es dem Zentralvorstand nicht gelungen ist, den Skiklub Ste. Croix dem S. S. V. weiter als Verbandssektion zu erhalten. Mehrmalige Schreiben des Z. V. in diesem Sinne an den genannten Klub blieben unbeantwortet, und so kann er zu unserm aufrichtigen Bedauern nicht mehr als zum Verbandsgehörend aufgeführt werden.

Die Statutenrevision wurde vom Z. V. nach den beschlossenen Abänderungen und Ergänzungen durchgeführt, und diese neuen Statuten werden in der ersten Nummer des «Ski», welche vor der Delegiertenversammlung erscheinen wird, veröffentlicht, so dass die Vereine Gelegenheit haben werden, etwa wünschenswerte Abänderungen an der nächsten Delegiertenversammlung noch vorzuschlagen.

Die Urabstimmung über weiteres Verbleiben im Mittteleuropäischen Ski-Verband oder Austritt aus demselben hat folgendes Resultat ergeben:

	Für Verbleiben	Für Austritt
Sportklub Engelberg	—	40
Skiklub Arosa	16	—
» St-Imier	—	40
» «Junior» Neuchâtel	—	12
» Winterthur	3	24
» Silvaplana	1	14
» Samaden	—	8
» St. Moritz	1	24
» Campfer	1	9
» Sils	1	15
» Celerina	—	20
» Zuoz	1	8
» Pontresina	30	—
» Davos	32	—
» «Gotthard» Andermatt	—	29
» Bern	—	120
» Adelboden	—	13
» Urnäsch	9	—
» Klosters	50	—
» Ragaz	12	—
» Kandersteg	—	25
» Basel	23	12
» Chaux-de-Fonds	7	—
» «Rhätia» S. A. C.	39	—
» Luzern	13	1
» Schaffhausen S. A. C.	1	9
» Lenk	2	22
» St. Gallen	29	2
» » S. A. C.	—	1
» » Einsiedeln	16	3

11 Klubs mit 287 12 Klubs mit 451

Bei schwacher Beteiligung der Klubs an der Abstimmung wurde also der Austritt aus dem M. E. S. V. beschlossen. An dieser Stelle sei noch bemerkt, dass einige Vereine sich beklagten, über die Angelegenheit nicht genügend orientiert gewesen zu sein. Diesen kann nur der Rat erteilt werden, sich künftig durch Delegierte an der Dele-

giertenversammlung vertreten zu lassen, damit sie über die dort gefassten Beschlüsse eingehenden Bericht erhalten. Denn der Z. V. kann sich unmöglich zu nachträglichen schriftlichen Mitteilungen an einzelne Klubs herbeilassen. Ebenso darf der Z. V. etwas mehr Vertrauen erwarten in Fällen wie bei der zweiten Urabstimmung, durch welche ein Beschluss über die Eintragung des S. S. V. in das Handelsregister gefasst werden musste. Ein solcher Beschluss durch den Verband muss erfolgt sein, damit die Eintragung vom Handelsregisteramt überhaupt gemacht wird. Der Z. V. sah sich genötigt, gegen die Eintragung unserer Zeitschriftenmarke «Ski» durch Herrn H. Tanner Stellung zu nehmen; da dies auf gerichtlichem Wege erfolgen muss, schien die vorhergehende Eintragung ins Handelsregister, die dem Verbands jedenfalls nicht schaden kann, geboten; und deshalb wurde, einmal um den Bedingungen des Handelsregisteramtes zu genügen und um die Sache sofort erledigen zu können, die Urabstimmung durch den Z. V. sofort anberaumt im Bewusstsein, sie verantworten zu können, auch wenn unsere Statuten eine solche Art der Abstimmung nicht vorsehen. Hierauf ist nämlich von einzelnen Klubs schriftlich hingewiesen worden, allerdings ohne dass von ihnen direkt gegen die Abstimmung Protest eingelegt worden wäre. Die Urabstimmung ergab beinahe Einstimmigkeit für die Eintragung, welche jedoch infolge neuer Schwierigkeiten bis jetzt noch nicht durchgeführt ist. Diese Angelegenheit wird daher nochmals an der nächsten Delegiertenversammlung zur Sprache kommen müssen.

Der bedeutendste Beschluss der Delegiertenversammlung auf der Rigi war zweifelsohne der in der Zeitschriftenfrage gefasste, aus welchem der Selbstbetrieb unseres Korrespondenzblattes «Ski» und die Herausgabe unseres heute zum ersten mal erschienenen Jahrbuches hervorging. Wir sind glücklich, unter unsern Mitgliedern Leute zu haben, welche das Zeitungswesen gut verstehen, und können uns freuen über die Art und Weise, in welcher unser Redaktionskomitee mit Herrn C. Egger an der Spitze die gewiss schwierige Zeitschriftenfrage gelöst hat. Das Korrespondenzblatt präsentierte sich in seiner einfachen, gediegenen Form sehr gut und orientierte uns über das Wichtigste, was in unserem Verbands und in den einzelnen Klubs

vorging. Wir wollen uns bei dieser Frage nicht aufhalten; die Redaktionskommission wird Ihnen an der Delegiertenversammlung ausführlichen Bericht über ihr Schalten und Walten geben; wir wollen jedoch dem jederzeit eifrigen und verständnisvollen Herrn C. Egger und seinen Getreuen unsern aufrichtigen Dank ausdrücken für die grosse Arbeit, welche sie durchgeführt haben, und hoffen, dass sie ihre Kraft noch recht lange in den Dienst unserer Sache stellen



Telemark

W. Amrhein, phot.

werden. Es sei noch erwähnt, dass die Streitfrage Tanner contra Zentralvorstand durch die Stellungnahme der Rigi-Delegiertenversammlung ihre Erledigung gefunden hat.

Unser diesjähriges Verbandsrennen, das IV. grosse Ski-Rennen der Schweiz, fand am 18. und 19. Januar in Engelberg statt, und wir können mit grosser Befriedigung auf seinen Verlauf zurückblicken. Der Sportklub Engelberg hatte die Rennen in sehr geschickter Weise organisiert und durchgeführt; Empfang und Aufnahme der Skiläufer durch die Engelberger Bevölkerung waren herzlich; und jeder, der dem Feste beiwohnte, wird sich mit uns stets dankbar dessen erinnern. Es hat dort oben alles gut geklappt, Sport und Gemütlichkeit sind beide sehr wohl auf

ihre Rechnung gekommen, der Sport im besondern war teilweise hervorragend; und wenn die Fortschritte seit den Rennen 1907 in Davos noch einige Jahre in gleichem Masse anhalten, so werden unsere Verbandsrennen in kurzer Zeit gleich unsern jetzigen eidg. Turnfesten zu den bedeutendsten sportlichen Ereignissen der Welt gezählt werden können. Die Beteiligung aus allen Gauen unseres Vaterlandes war eine weit grössere als im Vorjahre, und die Wettkämpfe haben namentlich dadurch an Interesse stark gewonnen und vorzügliche Resultate gezeitigt. Die Dauerläufe waren gut angelegt, namentlich der Senioren- und Juniorenlauf, auch langten die Läufer in sehr guter Verfassung am Ziele an. Beim Militärlauf war das Ziel schlecht gewählt, entsprechend schlecht blieben die Resultate. Nach dem Dafürhalten des Berichtschreibers bilden die Militärläufe an unsern Rennen ein ganz überflüssiges und schlecht angebrachtes Dekor, das weder sportlichen und noch viel weniger militärischen Wert hat und in Zukunft an unsern Rennen viel besser unterbleiben würde. Militärische Rennen haben wohl erst einen Wert, wenn sie in militärischen Verbänden, unter Zugrundelegung taktischer Aufgaben und vor allem unter verständiger militärischer Leitung durchgeführt werden; wie sie jetzt betrieben werden, sind sie weder sportlich noch militärisch von Bedeutung.

Der Sprunglauf zeitigte bei Junioren und Senioren sehr schöne Resultate; namentlich unter den Junioren fehlte es nicht an Leuten, auf deren weitere Entwicklung im Springen man die besten Hoffnungen setzen darf. Aufgefallen ist es immerhin, dass gerade bei Leuten, deren Haltung und Skiführung gut zu nennen ist, der Aufsprung sehr zu wünschen übrig liess; man wollte ja nicht fallen. Nun wird man aber wohl schon in den nächsten Jahren eine Revision unserer Rennbestimmungen, namentlich in ihrer Anwendung auf den Sprunglauf vornehmen müssen; denn sie sind gegenüber den sich zeigenden Leistungen zu wenig strenge, die Minimallänge des Sprunges wird jedenfalls grösser und der schöne, weite Flug (immerhin bei ganz korrekter Haltung und Skiführung) soll viel besser bewertet werden. Engelberg gab uns ein typisches Beispiel an Capiti, St. Moritz, der für zwei seiner Sprünge die Note 4 erhielt, weil er gefallen war, währenddem er für jeden seiner Sprünge (28,5 m, 29 m, 31,5 m) die Haltungsnote 1 oder $1\frac{1}{4}$ bekam. Hätte nun Capiti, welcher

heute in der Schweiz zweifelsohne der beste und gewiss auch sicherste Springer ist, auf Sprünge von 20—22 m abgestellt, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass er nicht gefallen wäre und statt als zweitletzter als erster aus der Konkurrenz hervorgegangen wäre. Die jetzige Bestimmung unseres Rennreglementes, die für einen gefallenen Sprung höchstens die Note 4 erlaubt, muss also jedenfalls geändert werden, es kann nicht mehr vorkommen, dass tadellose Sprünge von 30 m Länge mit der Note 4 bewertet werden, weil sie nicht gestanden sind, währenddem ein in jeder Beziehung schlechter und auch nicht gestandener 15- oder 16 m Sprung schlechtestens die Note 6 erhält. Jedenfalls möchten wir heute schon all den Springern, welche eine gute Haltung im Sprunge erreicht haben, den Rat erteilen, ihre Uebung nun auf möglichst weite, korrekte Sprünge zu richten, aber immer unter strengster Beachtung einer tadellosen Haltung und Skiführung. Und dazu ist nötig, dass die Skiklubs Sprunghügel anlegen, die weite Sprünge ermöglichen; Profile bestehender und gut angelegter Hügel können durch den Z. V. den Klubs jederzeit besorgt werden.

Die Engelberger Rennen haben ferner gezeigt, dass das ganze Rennprogramm in Zukunft eine wesentliche Reduktion erfahren muss, soll man in 2 Tagen mit demselben zu Ende kommen, und eine Reduktion wäre auch in anderer Beziehung nur zu begrüssen. Wird die Anzahl der Wettlaufenden in den nächsten Jahren noch grösser, und dies wollen wir zuversichtlich hoffen, so werden neben unsern Hauptläufen (Dauer- und Sprunglauf) höchstens noch die Jugendläufe Platz finden. Dann wird die jetzt bestehende Hast verschwinden und für das Publikum des Sehenswerten noch genug geboten werden. Mit der Reduktion der Rennen wird auch die Reduktion der Preise eintreten; man wird dann in den Hauptläufen etwas mehr verteilen können; und statt dass ein Läufer 4—5 Preise erhalten kann (in jedem der verschiedenen Rennen immer wieder derselbe), werden mehr Läufer in den Hauptrennen bedacht werden. Es wäre in Zukunft wohl auch zu begrüssen, wenn der Festort allein für die Preise aufkommen würde, höchstens wären noch die einzelnen Klubs im S. S. V. um solche anzugehen; aber Preise zu erbitten, wie es an eidg. Schützen- und Turnfesten geschieht, das wollen wir nicht einreissen

lassen. Die Engelberger haben den Festteilnehmern so viel Gutes und Schönes geboten, dass ein bescheidenerer Gabentempel noch mehr als genug gewesen wäre. Auf die Resultate im einzelnen treten wir nicht ein, wir lassen nur eine Zusammenstellung der Anzahl der Teilnehmer folgen und konstatieren, dass von den in unsern Rennbestimmungen vorgesehenen 3 Meisterschaften erworben wurden:

1. *Die internationale Meisterschaft der Schweiz* durch Caretoni Luigi, Skiklub Alpina St. Moritz.
2. *Die Meisterschaft im S. S. V.* durch Dr. X. Mertz, Skiklub Basel.

Die Meisterschaft für Führer konnte wegen ungenügender Leistungen im Sprunglauf nicht erteilt werden.

Die Beteiligung an den einzelnen Wettläufen war folgende:

	Engelberg 1908	Davos 1907
1. <i>Grosser Dauerlauf</i>		
a. Senioren	12	6
b. Junioren	22	18
c. Führer	6	5
	Total	Total
	40	29
2. <i>Grosser Sprunglauf</i>		
a. Senioren	9	4
b. Junioren	14	12
c. Führer	3	2
	Total	Total
	26	18
3. Stillfahren	14	14
4. Hindernisfahren	30	12
5. Militärfahren a. für Offiziere	9	2
do. b. für Unteroffiziere und Soldaten	14	7
6. Jugendsprunglauf	20	6
7. Jugendrennen	45	72
8. Damenlauf	4	10

An ausländischen Rennen war die Schweiz diesen Winter weniger stark vertreten als im vorigen. Wo unsere Läufer sich aber dem Richter gestellt, haben sie den Kampf in Ehren bestanden, vorab in Chamonix, wo unsere Gotthardsoldaten sich durch ihre hervorragende Leistung im Patrouillenlauf Lorbeeren geholt haben, neben andern schweiz. Fahrern, welche im Dauer- und Sprunglauf die ersten Plätze belegten.

Der S. S. V. hat im vergangenen Jahre wieder erfreulichen Zuwachs erhalten. Es sind demselben seit der Delegiertenversammlung auf der Rigi beigetreten:

1.	Skiklub	Gstaad	mit 49 Mitgliedern	
2.	»	Wengen	» 29	»
3.	»	Flims	» 38	»
4.	»	Trogen	» 31	»
5.	»	«Allalin» Saas-Fee	» 24	»
6.	»	Flühli	» 16	»
7.	»	Airolo	» 56	»
8.	»	«Albula» in Ponte Campovasto	» 14	» (Skiverband Engiadina)
8 Vereine			mit total 257 Mitgliedern	

Wir lassen nun noch den Rechnungsbericht folgen und schliessen unsern Bericht und unsere 2jährige Amtstätigkeit mit den aufrichtigsten Wünschen für das weitere Blühen und Gedeihen des S. S. V.

St. Moritz,
den 30. Juni 1908.

Für den Zentralvorstand des S. S. V.

Der Präsident:

E. Thoma.



W. Amrhein, phot.